

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 41 | Freitag, 15. Oktober 2021

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Wir haben für Sie die richtige Lösung
im Bereich Lebensversicherungen!



die Mobiliar

Generalagentur Meilen, Tel. 044 925 03 03
Fredy Birchler
Versicherungs- und Vorsorgeberater

Das Zurich Jazz Orchestra spielt im «Löwen»

Das Meilemer Jazzleben ist zurück



Vor den Toren Meilens gibt es mit dem Zurich Jazz Orchestra eine Big Band erster Güte. Das ist um so bemerkenswerter, als es immer weniger Big Bands gibt, weil sie nur sehr schwer zu finanzieren sind. Aber das das ZJO existiert – und Ende Oktober kommt es nach Meilen.

In den vergangenen Wochen konnte man in der Presse lesen, dass das ZJO mit Ed Partyka einen neuen musikalischen Leiter verpflichten konnte. Der Amerikaner lebt seit über dreissig Jahren in Europa und pendelt zur Zeit zwischen Graz, Helsinki und Zürich. «Die Schweizer Jazz-Szene ist unfassbar stark», meinte er in einem Interview und begründete unter anderem damit seinen Entscheid, die Leitung des ZJO zu übernehmen. Zwar wird Ed Partyka in Meilen leider nicht dabei sein können, da ihn andere Verpflichtungen in Europa in Anspruch nehmen. David Grottschreiber wird an seiner Stelle und in seinem Sinne die Leitung übernehmen.

Ein Faible für Gesangsprogramme

Das hochkarätig besetzte 18-köpfige Ensemble steht für Big-Band-Jazz und variiert gekonnt zwischen Mainstream und Avantgarde. Zu seinen Mitgliedern gehören zum Beispiel die Saxofonisten Reto Aneler und Lukas Heuss, die Trompeter Patrick Ottiger und Bernhard



ZJO feat. Marianne Racine (links): Sie singt den Blues mit hochkarätiger Begleitung.

Foto: zvg

Schoch, der Posaunist Adrian Weber und der bekannte Drummer Pius Baschnagel. Für den Abend in Meilen hat das ZJO Stücke aus dem immensen Band Book ausgewählt, die die Spielfreude und den Groove der Big Band belegen. Das Publikum erhält Big-Band-Klassiker mit einer gehörigen Prise ZJO serviert. Gleichzeitig frönt das ZJO einer heimlichen Leidenschaft, seinem Faible für Gesangsprogramme, das es regelmässig an seinen Konzerten pflegt.

Dieser Leidenschaft wird das ZJO auch in Meilen nachgehen. Mit

Marianne Racine bringt das Orchester eine Jazzsängerin der Extraklasse mit. Die aus Nordschweden stammende Sängerin lebt seit 1984 in Zürich und ist mit ihrer bemerkenswerten Stimme aus der Schweizer Jazzszene nicht mehr wegzudenken. Bereits in Schweden hat sie Aufnahmen unter anderem mit Mats Ronander gemacht. In Meilen singt sie Altbekanntes von Frank Sinatra und Ella Fitzgerald, wie zum Beispiel «Cheek to Cheek» oder «When Your Lover Has Gone», sowie einige exklusiv für Racine arrangierte Titel aus ihrem nordi-

schen Songbook wie etwa «Elektrisk floejt» oder «Hyvän Illan», einen traditionellen finnischen Folksong. Und Marianne Racine singt den Blues, und wie! Der von Harold und Johnny Mercer geschriebene Jazz-Standard «Blues In The Night» scheint eigens für sie komponiert worden zu sein.

Keine Anmeldung nötig

Der Old Time Jazz Club Meilen ist froh, dass das Meilemer Jazzleben wieder nahezu normal stattfinden kann. Dank der Zertifikatspflicht (3G) kann der Jürg-Wille-Saal voll be-

legt werden. Die Clubmitglieder müssen sich nicht mehr anmelden, und auch für Nichtmitglieder sind die Tore an den Jazzkonzerten wieder offen. Vor den Konzerten können die Besucher das gastronomische Angebot des Löwen geniessen und sich dann ganz der Musik hingeben.

Groove Night mit dem Zurich Jazz Orchestra feat. Marianne Racine, Donnerstag, 28. Oktober, 18.00 Uhr Türöffnung, 20.00 Uhr Konzertbeginn; Jürg-Wille-Saal, Löwen. Eintritt 20 Franken, für Clubmitglieder gratis. /best

KAUFMANN TRANSPORTE AG MÄNNEDORF
UMZÜGE MÖBELTRANSPORTE SEIT 1965
044 920 17 79

www.kaufmann-transporte.ch

GNADENLOS TRANSPARENT
Hörgeräte, schockierend günstig!

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küsnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

SWISSpur
Schlafkomfort

Exklusive Betten, Matratzen und Lattenroste aus Schweizer Manufaktur

Schweizer Handarbeit nach Mass

Lieferung, Aufbau und Entsorgung - GRATIS

Mo: Ruhetag
Di - Fr: 9.00 - 18.00
Sa: 9.00 - 16.00
Tel. 044 558 46 57

8706 Meilen - Obermeilen
Alte Landstrasse 37 (Eingang Seidengasse)
www.swisspur-shop.ch

Jetzt vorsorgen

20 Jahre Füsse hochlegen – sind Sie bereit?

Nach der Pensionierung wartet die längste Auszeit Ihres Lebens. Nutzen Sie die Chancen von Vorsorgefonds und lassen Sie Ihr Geld für Sie arbeiten.

Jetzt mehr erfahren unter:
raiffeisen.ch/vorsorgefonds

Raiffeisenbank rechter Zürichsee
Geschäftsstelle Meilen, Dorfstrasse 110, 8706 Meilen **RAIFFEISEN**



Eine Aufgabe für Jahrzehnte

Gerhard Pfister referierte im Badhüsli

Die Mitte
Meilen

Am Jahresanlass durfte Stefan Wirth, Ortsparteipräsident «Die Mitte Meilen», Dr. Gerhard Pfister als Referent begrüßen. Das Thema: «Ökologische Wirtschaft – Das Modell der Zukunft?» Rund 30 Interessierte kamen ins Badhüsli Feldmeilen.

Parteipräsident Gerhard Pfister ging von der aktuellen Situation aus. Dass eine Pandemie sich ausbreiten könnte, war seit vielen Jahren als eine der grössten Gefahren bekannt. Dennoch waren wir – rückblickend gesehen – nicht gut vorbereitet, zahlreiche im Voraus als notwendig erkannte Massnahmen waren nicht getroffen worden.

Das Ziel der Klimaneutralität ist anerkannt

Der Klimawandel ist eine Tatsache und wir müssen uns auf die Folgen vorbereiten. Wie werden die von uns jetzt getroffenen Massnahmen wohl in dreissig Jahren beurteilt werden? Auch was die Ursachen des Klimawandels betrifft, besteht ein breiter Konsens, auch hier ist der Handlungsbedarf anerkannt. Allerdings verursacht die Schweiz direkt weniger als ein Prozent der Treibhausgase. Das bedeutet, dass all unsere Massnahmen durch die globale Entwicklung übersteuert werden. Dennoch können wir uns nicht aus der Verantwortung verab-



Interessiert verfolgten die Gäste die Ausführungen von Gerhard Pfister.
Fotos: zvg

schieden und müssen unseren Beitrag leisten. Auch hinter dem Ziel, dass die Schweiz die Klimaneutralität bis 2050 erreichen soll, dürfte eine grosse Mehrheit der Bevölkerung stehen. Gerhard Pfister erwartet daher eine deutliche Annahme der Bundesrat die Abstimmung nicht zeitgleich mit den Agrarinitiativen angesetzt, wäre das CO₂-Gesetz seiner Ansicht nach angenommen worden.

Umsetzung anspruchsvoll

Bei der Umsetzung wird es schwierig, sobald die dafür nötigen Massnahmen etwas kosten oder mit Einschränkungen verbunden sind, denn wir sind es gewohnt, unseren Lebensstandard zu halten. Das hat die Abstimmung über das CO₂-Gesetz gezeigt. Nach dessen Ablehnung fin-

det es der Präsident von «Die Mitte Schweiz» richtig, dass ein neues Klimagesetz beschlossen wird, welches ohne neue Abgaben und ohne die Einrichtung von Geldtöpfen auskommt, bei denen nicht im Voraus klar ist, wer und welche Aufgaben davon profitieren. Der Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft ist eine Aufgabe für Jahrzehnte. Es stehen auch unangenehme Entscheidungen an. Das zeigt sich in der Energiewirtschaft. «Die Mitte» wird sich für eine gute neue Gesetzesvorlage einsetzen, die das Ziel der Klimaneutralität verfolgt.

Namenswechsel ist gut angekommen

In Zug, dem Herkunftskanton von Gerhard Pfister, bestand kein Bedarf für eine Umbenennung der CVP in «Die Mitte», denn in den Stammlanden war das «C» im Parteiname-



Der Ortsparteipräsident (links) übergab dem Parteipräsidenten Schweiz einen guten Meilemer Tropfen.
/dmm

kein Hindernis. In grossen reformierten Kantonen wie Zürich und Bern wurde die Partei jedoch zu Unrecht immer noch als katholische Partei wahrgenommen, was sie seit Jahrzehnten nicht mehr ist. So hatte Pfister immer wieder hören müssen, dass Leute die CVP nicht wählen wollten, obwohl sie gemäss Smart-Spider die beste Übereinstimmung mit ihrer politischen Position aufwies. Der Parteipräsident sagte, er sei überrascht, wie gut der neue Name «Die Mitte» bei der Parteibasis aufgenommen wurde. So kam es nur zu ganz vereinzelt Austritten deswegen, aber zu vielen Neueintritten – und dies, was ihn sehr freute, vor allem bei der Jungpartei. Doch beweisen müsse sich die Trendwende bei den nächsten Wahlen.

/dmm

«Heute ist mein Glückstag»

«Suuserfäscht» in der Platten Meilen



Die Tradition des Meilemer «Suuserfäschts» wurde auch dieses Jahr in der Platten hochgehalten. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen die lüpfige Musik der «Plauschörgeler vom Sunneufer», wagten ein Tänzchen und stiessen mit weissem Suuser an.

Der weisse Suuser, den es nur im Herbst gibt, ist auch in der Platten Meilen Anfang Oktober ein Highlight. Dieses Jahr konnten die Bewohnenden allerdings nicht mit lokalem Saft anstossen. Der nasse Sommer und der Hagel waren schlecht für die Ernte. Das tat der fröhlichen Stimmung aber keinen Abbruch, und die «Plauschörgeler vom Sunneufer» spielten wie jedes

Jahr vor dankbarem Publikum auf.

Bei den Klängen von Schwyzerörgeli und Bass wagten auch die älteren Herrschaften ein Tänzchen. Der Wettbewerb und das Glückslos waren weitere Programmpunkte, auf die sich die Anwesenden freuten. Wie jedes Jahr gab es auch heuer eine Schätzfrage zu lösen. Über die Antwort wurde an den Tischen heftig diskutiert. Zusätzlich gab es für jeden Bewohnenden ein Glückslos. Serenella von Schult Hess, Geschäftsführerin der Platten, war die diesjährige Glücksfee und zog unter den richtigen Antworten den Gewinner der Schätzfrage und das Glückslos.

Insgesamt werden vier Preise verlost. Der Zufall wollte es, dass Rolf Glesti gleich zweimal gewann. Rolf Glesti, seit Mai 2020 in der Platten zuhause, freute sich über seine Preise: «Heute ist mein Glückstag!»



Hannelore Bracchini und Rolf Glesti freuen sich schon jetzt auf das Suuserfäscht im nächsten Jahr.
Foto: zvg

Die Pralinés wird er mit seiner Partnerin, Hannelore Bracchini, teilen. «Sie mag Schokolade», meinte er verschmitzt. Beide freuen sich schon jetzt auf das Suuserfäscht im nächs-

ten Jahr. Dann hoffentlich wieder mit lokalem «Suuser».

/mfr

meilen
Leben am Zürichsee

Bauprojekte

Bauherrschaft: Felix Jüngling, Moritzbergstrasse 16a, 8713 Uerikon. Projektverfasser: Piceci Architekten GmbH, Neue Jonastrasse 60a, 8640 Rapperswil:

Alternativprojekt – Neubau Mehrfamilienhaus (sechs Wohneinheiten, Auto-Einstellhalle), Abbruch Einfamilienhaus/Garage, Vers.-Nr. 1694, 2036, Kat.-Nr. 7610, 7613, 7614, Rainstrasse 10, 8706 Meilen, W 1.8

Die Baugesuche liegen während zwanzig Tagen ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubehörde



meilen
Leben am Zürichsee

Beerdigungen

Stadler-Breitenstein, Brigitte

von Zürich ZH + Birrwil AG, wohnhaft gewesen in Meilen, General-Wille-Strasse 68. Geboren am 28. Oktober 1948, gestorben am 25. September 2021.

Topfel-Rohn, Walburga Hildegard

von Meilen ZH + Gsteig BE, wohnhaft gewesen in Meilen, Im Tobel 21. Geboren am 15. Februar 1936, gestorben am 2. Oktober 2021.



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Der Urgrossvater erfand die Kunsthaus-Maskenbälle

Neues Buch zu Zürichs «Golden Twenties»



Die Meilemer Autorin Regula Schmid bei der Buchvernissage im Hotel Baur au Lac, Zürich. Fotos: zvg



Sie hat ihn nie persönlich kennengelernt: Regula Schmid's Urgrossvater starb in ihrem Geburtsjahr. Die intensive Beschäftigung mit dem Nachlass des Kunstmalers, Grafikers und Karikaturisten Fritz Boscovits hat ihr jedoch eine ganz neue Welt eröffnet – und bereits zu zwei Buchpublikationen geführt.

Das neueste, dritte Werk der Urenkelin weist nun über den seinerzeit sehr bekannten Maler hinaus: Es hat die Kunsthaus-Maskenbälle zum Thema und damit ein rauschendes gesellschaftliches Ereignis in Zürichs Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts.

Das Ball-Plakat ist ein Lieblingswerk

Regula Schmid widmet seit einigen Jahren einen grossen Teil ihrer Zeit ihrem Urgrossvater Fritz Boscovits, mit dessen Werken sie aufgewachsen ist, denn sie waren in der Familie immer ganz selbstverständlich präsent; die Mutter der Autorin ist die Tochter von Boscovits' Tochter Irma, die in Meilen wohnte. Da Boscovits ein äusserst vielseitiger Künstler war, umfasst sein Nachlass nicht nur Ölgemälde, sondern auch Skizzenbücher, selbst gestaltetes Spielzeug, 4000 Nebelspalter-Hefte mit seinen Karikaturen sowie einige grosse Werbeplakate. «Diese Plakate gehörten schon immer zu meinen Lieblingswerken», erzählt Regula Schmid. Die Meile-

merin begann, sich intensiver mit dem Thema Plakate auseinanderzusetzen, und stellte fest, dass Boscovits bereits seit 1894 solche malte und unter anderem zwischen 1898 und 1918 die Plakate für die Ausstellungen der Zürcher Kunstgesellschaft entwarf. Ein besonders auffälliges Exemplar im Familienbesitz jedoch zeigt ein anderes Sujet: Es wirbt in kräftigem Blau, Schwarz und Rot für den Kunsthaus-Maskenball vom 10. bis 12. Februar 1923 im Hotel Baur au Lac.

Im Jagdfieber

Regula Schmid, sie arbeitet hauptberuflich als Mittelschullehrerin, ging auf Spurensuche und wurde fündig. Das attraktive Material zu den Kunsthaus-Maskenbällen, die in den 1920er-Jahren in Zürich stattfanden, wartete in diversen Archiven förmlich darauf, endlich ausgegraben und der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Schmid fand nicht nur weitere Affichen für den Maskenball, die von anderen Künstlern gestaltet worden waren, sondern auch Menükarten, Zeichnungen, Zeitungsartikel und vieles mehr. «Ich kam ins Jagdfieber», sagt sie lachend. Einiges trug sie über Umwege bei Privaten zusammen, anderes war zwar irgendwo gelagert, doch teilweise nicht vollständig erfasst und grösstenteils noch nie abgebildet worden.

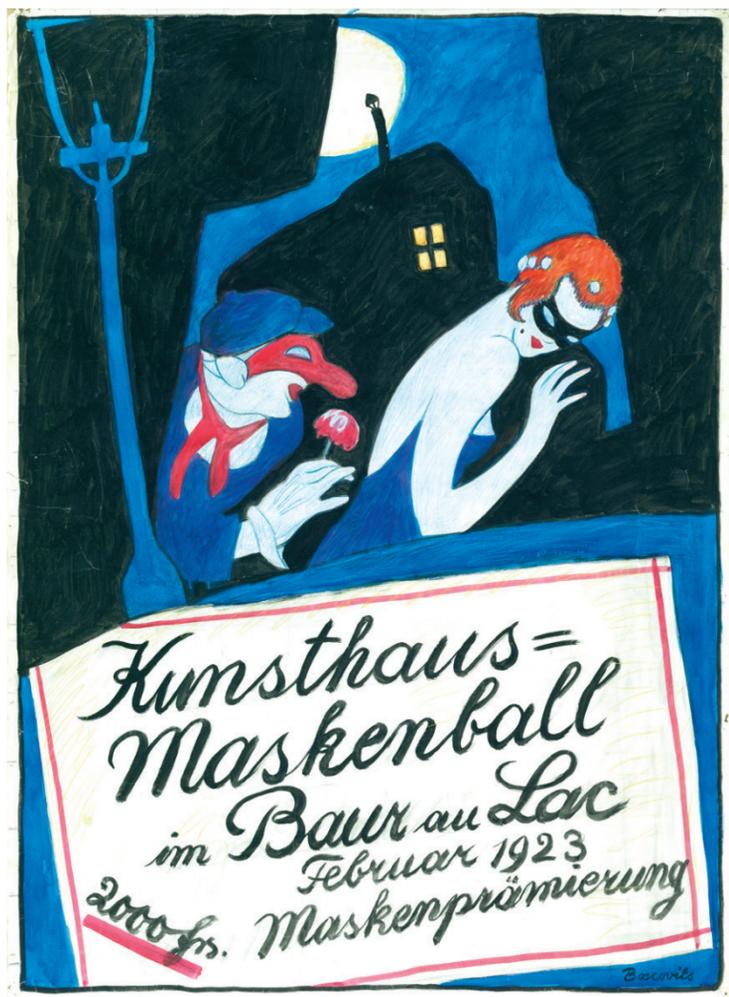
Legendäre Feste und üppige Dekorationen

Die Kunsthaus-Maskenbälle waren in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts, nur wenige Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs, legendäre Feste, der Höhepunkt der Zürcher Ballsaison, der «place to be». Die Zürcher Gesellschaft riss sich um die begehrten und rasch ausverkauften Eintrittskarten, man tanzte kostümiert bis in den Morgen in den üppig dekorierten Sälen, heute würde man sagen: Man liess es krachen. «Es kommt mir vor, als wollten die Menschen alles aufholen, was sie in den Kriegsjahren zuvor verpasst hatten», sagt Regula Schmid. Der erste Ball fand 1921 im Kunsthaus selbst statt, verursachte aber Schäden an den Wänden und Böden, sogar an Bildern und Bilderrahmen – der wilde Festbetrieb bekam den Kunstwerken gar nicht gut. Deshalb war der Anlass in den folgenden Jahren bis zu seiner letzten Ausgabe im Jahr 1932 zu Gast im Hotel «Baur au Lac» in der Nähe der Tonhalle. An die 2000 Gäste feierten jeweils verteilt auf zwei Abende und Nächte. Ihnen wurde alles an Aufwand geboten, was man sich vorstellen kann: Bis zu 17 verschiedene Säle wurden dekoriert, es gab diverse Bands, legendär war die alljährliche «Sumpf-Bar», und 1928 führte gar eine Rutschbahn von der Garderobe direkt ins Untergeschoss.

Fritz Boscovits als treibende Kraft Immer im Zentrum des Geschehens war Regula Schmid's Urgrossvater. Denn es waren alles Künstler der Stadt, welche jeweils nicht nur die Plakate, sondern auch die Menükarten, die gesamte Dekoration und sogar Masken und Kostüme gestalteten. Fritz Boscovits war der prägende Kopf der dafür zuständigen «Unterhaltungskommission» der Zürcher Kunstgesellschaft. Er lieferte nicht nur Ideen und plante den Anlass mit, sondern gestaltete ganze Räume zu den unterschiedlichsten Mottos. Es gab Palmenhaine, Höhlen mit Schlangen und Drachen, eine Jazzband-Bar und Strassenzüge mit Marktszenen, in denen sich Pierrots, Eishockeyaner, Rumba-Tänzerinnen, Clowns und Mikymaus-Figuren tummelten.

In Zusammenarbeit mit dem Verlag Hier und Jetzt hat Regula Schmid nun im Buch «Der Kunsthaus-Maskenball, Zürichs goldene Zwanzigerjahre» die Geschichte des legendärsten aller Zürcher Maskenfeste aufgearbeitet. Es beginnt mit einem einleitenden Text, gefolgt von einem ausführlichen Bildteil mit Erklärungen zu den vielfältigen Abbildungen und lässt damit pünktlich zum 100-Jahre-Jubiläum der Kunsthaus-Maskenbälle auch ein Stück Zürcher Kulturgeschichte wieder aufleben.

Regula Schmid: Der Kunsthaus-Maskenball, Zürichs goldene Zwanzigerjahre. Hier und Jetzt, 2021. Filminterview auf Youtube: Verlag Hier und Jetzt, Frage an die Autorin Regula Schmid. /ka



Diverse Künstler malten die Plakate für die Maskenbälle. Kräftiges Blau dominiert die Szene auf diesem Bild von Fritz Boscovits.



Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Aktiv- und Ehrenmitglied

Wally Topfel

Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus und werden Wally in guter Erinnerung behalten.

Die Trauerfamilie findet am Montag, 8. November 2021 um 14.15 Uhr in der katholischen Kirche Meilen statt.

Der Vorstand

Vielen Dank für die herzliche Anteilnahme und Verbundenheit, welche wir erfahren durften beim Abschied von

Anita Kloter-Baltensperger

23. Juli 1935 – 20. September 2021

Die vielen Gesten der Wertschätzung, der Zuneigung und Hochachtung haben uns tief berührt. Unser besonderer Dank gilt Pfarrer Stillhard für die einfühlsamen und ermutigenden Worte sowie dem Motettenchor Meilen unter der Leitung von Aurelia Weinmann-Pollak und Barbara Meldau an Klavier und Orgel für die wunderbare musikalische Umrahmung.

Im Oktober 2021

Die Trauerfamilie

Ratgeber

Fussspuren ja,
Müllspuren nein

PUSCH

Im Herbst ruft der Berg für viele Menschen in der Schweiz ein wenig lauter. Also Wanderschuhe an und los gehts!

Ob im Alleingang, mit der Familie oder mit Freunden – für den Antrieb sorgt der Wunsch nach Erholung in unberührter Natur. Doch mit Natur pur ist das so eine Sache. Unser Konsum hinterlässt Spuren in der Welt. Manche sind gewaltig und nicht zu übersehen, wie zum Beispiel die Abholzung des Regenwaldes. Andere sind kaum oder gar nicht sichtbar, weil sie mikroskopisch klein sind. Solch winzige Rückstände wurden inzwischen sogar an vermeintlich unberührten Orten wie der Arktis oder an den tiefsten Stellen der Ozeane nachgewiesen. Da überrascht es kaum, dass Forscher der Uni Bern auch in entlegenen Bergregionen der Schweizer Alpen fündig wurden.

Auffallend dabei: Grösstenteils handelte es sich bei den Rückständen in unseren Bergen um Polyethylen – und das wird vor allem für Verpackungen verwendet. Die Ursachen mögen vielfältig sein, und der Wind hilft kräftig mit beim Streuen. Verantwortlich sind aber auch wir selber dafür, wenn wir direkt am Ort unseren Abfall hinterlassen. Nicht weniger als 13 Tonnen Müll sammelte der Schweizer Alpen-Club (SAC) allein bei einer zweitägigen Aufräumaktion rund um die Trienthütte.

Was nicht eingesammelt wird, bleibt meist sehr lange liegen – und wird zu einer der vielen tickenden kleinen Umweltbomben. Denn bei PET-Flaschen, Alufolie, Zigarettentummel und Co. dauert die Zersetzung Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte.

Deshalb gilt: Alles, was in unseren Rucksäcken den Berg hochkommt, wird entweder verzehrt oder kommt wieder mit hinunter. Clevere Köpfe sind vorbereitet; zu ihrem Gepäck gehört zum Beispiel auch ein Sack für den Müll, einer fürs Recycling und ein Taschenaschenbecher für die Kippen.

Übrigens: Auch Reste von Apfel, Banane oder Mandarine gehören zurück in den Rucksack. Sie verrotten im alpinen Klima nicht nur sehr viel schlechter, sondern sind auch häufig mit Pestiziden oder Fungiziden belastet – eine Belastung für die sensible Bergwelt.

/pusch

Meilen stellt vor: Julia Hübner



Kuratorin Dr. Julia Hübner setzt sich im Ortsmuseum mit kulturhistorischen Objekten aus dem Dorf auseinander. Foto: MAZ

Wer sorgt dafür, dass in Meilen alles rund läuft? Wir porträtieren Menschen, die im Dorf wirken.

Ihr Arbeitsweg ist lang. Julia Hübner, die neue Kuratorin des Meilener Ortsmuseums, wohnt mit Ehemann und Hund in Gachnang bei Frauenfeld. Das hat sie aber nicht davon abgehalten, sich auf die in Meilen ausgeschriebene Stelle zu bewerben: «Ich kannte das Museum zwar vorher nicht, aber die Stellenbeschreibung fand ich total spannend.»

Seit März dieses Jahres kümmert sich die promovierte Historikerin mit Schwerpunkt auf neuerer und neuster Geschichte im Auftrag der Gemeinde um die Erschliessung der umfangreichen Sammlung des Ortsmuseums, die aus Archivalien, Fotografien, Kunstwerken und kulturhistorischen Objekten besteht. Das bedeutet: «Mir einen Überblick über den Bestand verschaffen und die bestehende Datenbank überarbeiten mit dem Ziel, länger-

fristig alle Sammlungsobjekte mit neuer Software online öffentlich zugänglich zu machen».

«Ich fand die Stellenbeschreibung total spannend.»

Jeweils dienstags und mittwochs ist sie dafür in ihrem Büro im OMM an der Kirchgasse 14 im ersten Stock des Hauses anzutreffen, hat sich auch ein kleines Inventarisierungsstudio im Estrich eingerichtet, wo sie die Sammlungsobjekte nach einer sorgfältigen Reinigung fotografiert. «Das macht echt Spass», sagt sie, «in diesen Objekten kann man sich verlieren, und man könnte ewig recherchieren.» Eine aufwändige Recherche ist zurzeit unter Julia Hübners Leitung im Gang: Rund zehn Freiwillige, alles Alt-Meilener mit viel Wissen über das Dorf, gehen in vier Teams Bild für Bild die Fotosammlung des Museums durch, beschrei-

ben sie fürs Inventar mit allen notwendigen Angaben und ergänzen sie mit Informationen aus ihrem Wissensschatz.

Ein weiteres Projekt der neuen Kuratorin ist die Optimierung des bestehenden Lagerraums. «Zum Glück gibt es einen Kulturgüterschutzraum an der Schulhausstrasse, den wir nutzen dürfen, und der klimatisch überwacht ist», sagt Julia Hübner. Nun soll der Platz dort besser ausgenutzt werden.

«In den Objekten der Sammlung kann man sich förmlich verlieren.»

Julia Hübners Arbeit spielt sich aktuell vor allem im Hintergrund ab. Für ein Engagement bei den Wechsellausstellungen fehlt ihr im Moment noch die Zeit, doch freut sie sich darauf. Die im Dezember beginnende Rilke-Ausstellung des Ortsmuseums in Zusammenarbeit

Steckbrief

Julia Hübner, 43, verheiratet
Tätigkeit: Kuratorin im Ortsmuseum Meilen, 50 %
Wohnort: Gachnang (TG)
Hobbys: Tanzen, reisen, lesen, Hündin Luna

mit der Fondation Rilke verspreche sehr interessant zu werden. Neben ihrer Arbeit in Meilen ist Hübner auch als Stadtführerin in Zürich und als Kulturvermittlerin im Napoleonmuseum Thurgau, Salenstein, tätig. Wenn sie frei hat, reist sie gerne, auch spontan mit ihrem Mann, der als Pilot bei der Swiss arbeitet, was seinerzeit auch der Grund war, weshalb das Ehepaar aus Deutschland in die Schweiz kam. Als Tochter eines Ehepaars, das ein Busunternehmen besass, ist sie zudem gelernte Fachfrau für Hotelmanagement und besitzt einen Führerschein für Cars, mit denen sie jeweils Reisegruppen chauffierte. «Geschichte war zwar schon immer mein Lieblingsfach», sagt sie, «aber es war eben auch attraktiv, dass ich für meine Ausbildung im Tourismusbereich viel Zeit im Ausland verbringen konnte.» Ein weiteres Hobby ist Paartanz. Und Hündin Luna, ein Labradormischling, die ab und zu nach Meilen mitkommt und einige Spazierwege in den Chorherren oder am Pfannenstiel schon kennengelernt hat. Auf der Website des Ortsmuseums Meilen wird die Kuratorin als «Seele» des Ortsmuseums bezeichnet. «Ich bin keine Alleinkämpferin», wehrt Julia Hübner ab, «das ist alles immer auch eine Teamleistung.» Sie sei sehr beeindruckt davon, was ein Team von Ehrenamtlichen in den letzten Jahrzehnten im OMM rein aus Interesse gestemmt habe. Als weiteres Projekt steht ein Betriebskonzept fürs Haus an und natürlich die Arbeit am Sammlungskonzept – ihr gehe die Arbeit jedenfalls nicht so rasch aus, sagt Julia Hübner.

/ka

Ihr Traum wird wahr mit Artorius-Garten

Ihnen fehlt die Zeit, sich um Ihren eigenen Garten zu kümmern? Sie haben nicht das gewisse Know-how, um diesen zu pflegen oder ihn richtig zu gestalten?

Gerne helfen wir Ihnen, Ihre Vorstellung umzusetzen.

Arthur Kaminski, 076 587 50 34
 kontakt@artoriusvision.com
 artoriusvision.com



ARTORIUS
 Garten- und Landschaftsbau



Ihr Schlosser in Meilen

- Metallbau
- Geländer/Handläufe
- Türen Stahl + Alu
- Tore
- Glasbau
- Fenstergitter
- Metall-Restaurationen
- Schmiedeweisen

Martin Cenek
 Telefon 043 843 93 93
 www.martin-schlosserei.ch
 E-Mail martin@martin-schlosserei.ch



Coiffure
KOTAS

Damen und Herren
 General-Wille-Str. 127 · 8706 Feldmeilen
 Telefon 044 923 04 15

Tag der offenen Tür



Haben Sie auch hin und wieder Probleme im Umgang mit PC, Tablet oder Handy? Lernen Sie den umfassenden und günstigen Support und das Kursangebot der Computeria Meilen kennen.

Themen sind WhatsApp, Online-shopping, Fotobuch, e-Banking, Dateiverwaltung, Excel, Internet, Word, Skype, Mail und nützliche Apps für den Alltag.

Gerne wird am Tag der offenen Tür auch über persönliche Anliegen und Unterstützungsmöglichkeiten gesprochen. Der Tag der offenen Tür findet statt am Montag, 25. Oktober von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 16.00 Uhr im Treffpunkt Meilen, Unterer Dorfplatz, Schulhausstrasse 27. Der Eintritt ist frei, es ist keine Anmeldung erforderlich. Die Coronaschutzmassnahmen werden eingehalten, Zertifikat und Ausweis am Eingang, keine Maskenpflicht. Auskunft unter Telefon 076 309 45 52 oder auf der Website.

www.computeriameilen.ch

/bma

www.vonarxmedia.ch

Online 24h geöffnet für Sie
über 5000 Produkte

bestellen, liefern oder installieren lassen!



8706 Meilen
T 044 923 53 63
www.vonarxmedia.ch

euronics
von Arx Media AG

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG

Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
76. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 8200 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 90.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

Fr. 1.18/mm-Spalte

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Druckvorstufe, Typografie:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG



FELDNER DRUCK

Träumen in der Raiffeisenbank

Tierische Weltreise in Bildern



«Waldleuchten» von Ursula Boos.

Foto: zvg

RAIFFEISEN

In der der Meilemer Geschäftsstelle der Raiffeisenbank rechter Zürichsee zeigt Ursula Boos von Anfang Oktober bis Ende Dezember «Dreaming – eine tierische Weltreise in Bildern», ihre grossformatigen Bilder in Acrylmischtechnik.

Es ist eine farbenfrohe Reise durch die Kontinente mit Sujets aus Fauna, Flora und abstrakten Bildelementen. Neonfarben setzen Akzen-

te und verleihen den tierisch-starken Vertretern der Kontinente einen spielerischen Touch. Die Inspiration für die Ausstellung «Dreaming» entspringt dem heutigen Zeitgeist. Der Besucher wird in jedem Raum in die Stimmung eines anderen Kontinents hineinversetzt – schneller reisen geht nicht!

Für die Künstlerin bedeutet die Malerei, der Fantasie freien Lauf zu lassen, gestalterische Freiheit auszuleben und Ideen kreativ umzusetzen. Die Schnittmenge zwischen naturalistischen und abstrakten Elementen verleiht den Bildern Lebendigkeit, und spannende Dimensionen.

Mit Wurzeln in der Bodenseeregion lebt Ursula Boos seit vielen Jahren in der Region Zürichsee. Nach Aus- und Weiterbildungen in verschiedenen Kunstschulen im In- und Ausland entstehen immer wieder neue, themenorientierte Kreationen. Die Ausstellung in der Meilemer Geschäftsstelle der Raiffeisenbank an der Dorfstrasse 110 ist geöffnet während den Banköffnungszeiten von Montag bis Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr. Interessierte sind herzlich willkommen!

www.boosarts.ch

/bwe

Die Tinguely-Clique

Niklaus Talman erzählt Anekdoten rund um Jean Tinguely

Den dreissigsten Todestag Tinguelys nahm Niklaus Talman zum Anlass, ein reich bebildertes Buch über das Künstlerumfeld, in dem Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewirkt haben, zu veröffentlichen. Das Buch ist soeben im Weber Verlag erschienen.

Niklaus Talman ist der Sohn der Malers, Bildhauers und Objektkünstlers Paul Talman, der zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern wie Eva Aeppli, Bernhard Luginbühl, Daniel Spoerri usw. die Clique um Jean Tinguely bildete.

Als Sohn hatte Niklaus stets einen gewissen Beobachterstatus und kann daher so manche Anekdote erzählen, die man eben nur als Kind mitbekommt. So bastelte Niklaus einmal mit der zehnjährigen Tochter Luginbühls am Tisch und erschrak, als er hörte, wie Tinguely zu Lugin-

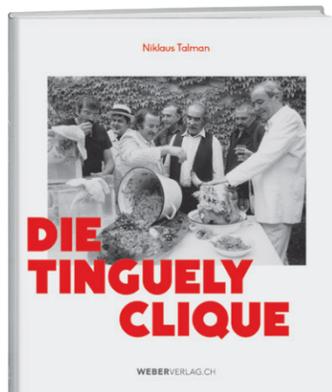


Foto: zvg

bühl sagte: «Niki schuldet der Eva noch 20'000 Franken...» Der Schreck löste sich erst, als er realisierte, dass mit Niki nicht er, sondern Niki de Saint Phalle gemeint war.

Oder er berichtet, wie Tinguely seine damalige Partnerin Eva Aeppli aus einer Antriebslosigkeit herausholte, indem er sie einsperrte und von ihr ein Produkt erwartete, wenn er vom Einkauf zurückkehren würde.

Nebst dem Kosmos aus Künstler und Künstler-Clan kommen auch die Nachfahren zum Zug. So werden u.a. Tinguelys und Luginbühls Söhne vorgestellt. Dadurch erfährt man einige Hintertreppengeschichten, die liebevoll und lebensecht von der Welt berichten, in der sich Tinguely, seine Freunde und die Kinder seiner Freunde bewegten.

Niklaus Talman:
Die Tinguely-Clique

weberverlag.ch

/maz

Heute
vor...



Dreizehn Tage

Als die Analysten heute vor 59 Jahren die Bilder auswerteten, die am Vortag von Spionageflugzeugen gemacht worden waren, war die Sache klar. Die Sowjetunion war im Begriff, Mittelstreckenraketen auf Kuba zu installieren.

Das war an sich schon eine Bedrohung für die USA. Wirklich brisant machte diese Entdeckung, dass diese Raketen mit Atomsprengköpfen bestückt werden konnten und Städte wie New York und Washington erreicht hätten. Die USA konnten dies unmöglich akzeptieren.

Nun begannen die dreizehn Tage, die als Kubakrise in die Geschichtsbücher eingingen. Ein eigens einberufener Krisenstab, das sogenannte ExComm des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy, arbeitete auf Hochtouren verschiedene mögliche Reaktionen aus. Eine Seeblockade rund um Kuba, die man aus politischen Gründen Quarantäne nannte, wurde eingerichtet. Nun kamen zwar keine neuen sowjetischen Schiffe mehr nach Kuba. Dennoch ging dort die Installation der Raketen weiter, und im ExComm wurde hart diskutiert, ob man nun Kuba erobern solle oder ob weiter Verhandlungslösungen angestrebt werden sollen. Würde es zu einer militärischen Begegnung zwischen den Supermächten kommen, wäre ein weiterer Weltkrieg kaum mehr abzuwenden.

An einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates präsentierte schliesslich der Botschafter der USA der Weltöffentlichkeit erstmals Aufklärungsfotos von sowjetischen Raketenstellungen auf Kuba. Gleichzeitig wurde der Sowjetunion bei einem geheimen Treffen mit dem sowjetischen Botschafter ein gesichtswahrendes Angebot gemacht. Chruschtschow lenkte schliesslich ein, die Raketen wurden von Kuba abgezogen. Ein Krieg war abgewendet.

«Thirteen Days» heisst ein Hollywoodfilm, in dem diese dreizehn Tage nachgezeichnet werden. Am Schluss sagt dort Kennedy zu seinen Stabsmitarbeitern: «Es ist für sie genauso ein Sieg wie für uns» und bringt damit zum Ausdruck, dass auf beiden Seiten Menschen guten Willens waren, die ein Krieg verhindern. Solche Menschen braucht die Welt.

/Benjamin Stückelberger

Inserate telefonisch aufgeben: 044 923 88 33

HAUPT
IMMOBILIEN
PRIVATE REAL ESTATE
hauptimmobilien.ch

Digitalisieren

Bei Sabater
Bleib im Dorf, denn bleiben wir auch!

SABATER 044 923 30 12
Dorfstr. 93 | Meilen | www.foto-sabater.ch



Markus und Verena Frei sind ein kreatives Team. Neben dem Ehepaar gehören noch Elian Weber (3. Lehrjahr) und Susanne Brunner (Wohntextilgestalterin) zum Team.

Foto: zvg

200 Meter Polster für Kirchenbänke

Markus und Verena Frei von der Frei AG erfüllen gemeinsam mit ihrem Team individuelle Wohnwünsche. Sie gestalten Wohnräume, Büros oder öffentliche Einrichtungen, so dass man sich rundum wohl fühlt.

Die Inneneinrichtung soll vor allem den persönlichen Geschmack befriedigen. Trotzdem gibt es bei der Planung eines Raumes Aspekte, die nicht nur der Optik wegen wichtig sind. Oft dienen Einrichtungsgegenstände, Polsterungen oder Trennwände auch der Verbesserung der Akustik oder bieten Sichtschutz.

Um den Klang zu optimieren, konnte das Team um Markus Frei im Juni dieses Jahres die Kirchenbänke einer katholischen Kirche in Zürich polstern. «Ganze 200 Laufmeter Polster durften wir herstellen», sagt Markus Frei. Während die Akustik im Kirchenschiff mit den Holzbänken schlecht war, dämmen die gepolsterten Sitze nun die Lautstärke und verteilen das gesprochene Wort und die Musik optimal. Super Nebeneffekt – zum Sitzen sind die Bänke jetzt auch bequemer. Und attraktiver geworden sind sie sowieso.

Gerade jetzt, wo viele Menschen im Home-Office arbeiten, sind Sicht- und Lärmschutzmassnahmen auch in den eigenen vier Wänden wichtig. «Nicht jeder hat einen separaten Raum fürs Büro. Oft muss eine Ecke im Wohnzimmer reichen. Hier können wir mit beweglichen Trennwänden optimale Bedingungen schaffen», verspricht Frei. Dem Zoom-Meeting wird nicht die ganze Wohnung präsentiert, und der Arbeitsbereich kann mit einfachen Mitteln vom Privaten getrennt werden. Arbeiten mehrere Personen im gleichen Raum, können akustische Hilfen wie ein Teppich oder andere dekorative Elemente den Unterschied machen. Hier macht es Sinn, sich den Profi zur Seite zu holen. «Wir haben viel Erfahrung. Besonders aus kleinen Räumen das Optimum herauszuholen liegt uns sehr.» Natürlich richten die Einrichtungsspezialisten auch ganze Häuser, Wohnungen, Hotels, öffentliche Gebäude oder Firmenräume komplett ein oder begleiten Sanierungen. «Uns ist wichtig, individuell auf unsere Kundinnen und Kunden einzugehen und aus einem Raum einen Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens zu machen», sagt Markus Frei.

Frei AG, Innendekoration/Raumgestaltung, Pfannenstielstr. 122, Meilen
Telefon 044 923 01 51, kontakt@frei-raumdesign.ch

Wohn**DESIGN**
Innen**ARCHITEKTUR**
Innen**DEKORATION**

frei-raum

Frei AG | Pfannenstielstr. 122 | Meilen
Tel.: 044 923 01 51 | www.frei-raumdesign.ch

• Treuhänder...
mit Augenmass.

advise
TREUHAND

044 924 20 10
meilen@advise.ag
www.advise.ag

**MEILEN
ZUG
FREIENBACH**

WERUBAUAG

Generalunternehmung
Projektentwicklung
Baumanagement

**IHR IMMOBILIENPROJEKT –
UNSERE LEIDENSCHAFT**

Werubau AG, Dorfstrasse 38, Postfach 832, CH-8706 Meilen
Tel. +41 43 844 20 90, info@werubauag.ch, www.werubauag.ch

Damit der Immobilienverkauf auch
für Sie rund läuft.

Dorfstrasse 81, 8706 Meilen
044 796 20 00

KONTAKTLINSEN

— BESSER SEHEN OHNE BRILLE —

ZÜRISSEEOPtiK
MEILEN

Kirchgasse 47, 8706 Meilen | www.zuriseeoptik.ch | 044 793 18 18

**coiffure
achhammer**

Öffnungszeiten
Montag, Mittwoch
8.00 – 18.30 Uhr
Dienstag,
Donnerstag, Freitag
8.00 – 19.30 Uhr
Samstag
8.00 – 15.00 Uhr

alte landstrasse 37 | 8706 meilen
telefon 044 923 05 25

www.achhammer.ch

IMMOMAN
optimiert
Verkäufe / Zinsen

Lothar Müller
www.immoman.ch

Ihre Natur-
heilmittel-
BeraterInnen

Drogerie ROTH

Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch

BeSt PRODUCTIONS
HIT-MUSICALS

Benjamin Stückelberger

BeSt PRODUCTIONS GmbH
Schwabachstr. 46 · CH-8706 Meilen · Telefon +41 44 548 03 90
best@bestproductions.ch · www.bestproductions.ch

ENZIAN IMMOBILIEN

BENI SCHWYTER
lic. iur. HSG/MAS Real Estate UZH
Ihre Profi-Verwaltung für
Stockwerkeigentum
am rechten Zürichsee.
enzian-immobilien.ch

ENZIAN IMMOBILIEN GmbH
Meilen, 043 543 25 55, info@enzian-immobilien.ch

Luminati
Metzgerei

Feins von der Metzg

Dorfstrasse 78 · 8706 Meilen
Tel. 044 923 18 13 · Fax 044 923 68 17
www.metz-g-luminati.ch

SCHNEIDER
optik + akustik
www.optik-akustik.ch

sichtbar gut!

Sie suchen: • Optiker • Innendekorateur
• Immobilienspezialist ...

Sie finden auf:

Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

MeilenerAnzeiger

Büro-Öffnungszeiten
Montag bis Mittwoch 9.00–17.00 Uhr
Donnerstag + Freitag
Nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 044 923 88 33

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Sonntag, 17. Oktober

9.45 Gottesdienst, Kirche
Pfr. Marc Stillhard
ohne Zertifikat

Donnerstag, 21. Oktober

10.00 Andacht, AZ Platten
Pfr. Marc Stillhard



KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 16. Oktober

16.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 17. Oktober

10.30 Eucharistiefeier

Tag der offenen Tür
Wy & Suuser
auf dem Hof

So, 17. Oktober 2021
ab 11.00 Uhr auf dem Betrieb von

Heiri Bolleter
Weinbau
Aebletenweg 86, Obermeilen

Warme Küche

Parkplätze vorhanden.

Alte CH-Banknoten zur Zahlung möglich.

Universal Reinigung
für allgemeinen Reinigungsdienst

• Unterhalt • Büro • Praxis • Fenster
• Hauswartung • Gartenpflege
• Umzugs- & Baureinigungen

Mit Abgabegarantie

Tel. 044 923 53 03
www.universal-reinigung.ch

Eine bunte Biodiversität entsteht

Gartenstunde auf der Platten



Am Freitag letzter Woche traf sich bei herrlichem Herbstwetter eine Schar von Blumenfreunden zur «Gartenstunde» des Verkehrsvereins Meilen.

Gastgeberin war diesmal die Platten Meilen, vertreten durch Marianne Meier, Leiterin der Abteilung Hauswirtschaft. Gemeinsam mit Gartenfachmann Boris Bossmann von der Ammann Gartenbau AG führte die Besucherinnen und Besucher durch die neue Gartenanlage. Wegen der Corona-Pandemie ist diese gegenwärtig nur über den Haupteingang erreichbar.

Einheimische Früchte und Beeren im Garten

Der speziell eingezäunte Aussenbereich der Demenzabteilung stellt sich einzigartig dar. Hier wird besonderen Wert darauf gelegt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner möglichst viel Bekanntes aus ihrem früheren Leben wiedererkennen können. So finden sich hier zahlreiche einheimische Obstbäume und



Der malerische Teich auf der Südseite.

Fotos: Toni Fluder

Beerenstauden, und im Zentrum steht sogar ein Kaninchenstall. Die umzäunte Anlage wirkt dank viel Diversität auf kleinem Raum nicht einengend. Auch wird hier darauf geachtet, dass verschiedenartige Bodenbeläge betreten werden können. Hohe Banklehnen verhindern ein Darübersteigen. In diesem Bereich gibt es keinerlei giftigen Pflanzen, die versehentlich gegessen werden könnten.

Auf der Nordseite des Neubaus wurden wild anmutende, einheimische Büsche und Bäume ge-

pflanzt. Einen besonderen Blickfang bildet ein riesiger Wurzelstock, bei dem gerätselt wurde, ob er schon vor dem Umbau da war.

Bewusst keine Bäume im Süden

Die Südseite des Weierhauses sollte ursprünglich ebenfalls mit zahlreichen schattenspendenden und pflegeleichten Bäumen bepflanzt werden. Schnell merkte man aber, dass diese sich auf den Plänen zwar gut zeichnen lassen, aber in Wirklichkeit in ein paar Jahren den Blick

auf das einmalige See- und Bergpanorama massiv beeinträchtigen würden. Die Bäume des benachbarten Dorfbachtobels lassen es zu, dass stattdessen mit dem Fokus auf die prachtvolle Sicht hier alles frei bleibt.

Eine pflegeleichte Magerwiese soll dafür sorgen, dass hier eine Insel von bunter Biodiversität an Pflanzen und Insekten entsteht. Boris Bossmann erklärte, dass es normalerweise drei bis vier Jahre braucht, bis eine Magerwiese herangewachsen ist. Momentan sei der Humus noch zu gut, weshalb die Besucher vor allem diverse Kleearten vorfanden.

Ansitzstangen und Nistplätze

Um auch Greifvögel wie Turmfalcken oder Mäusebussards anzulocken, befindet sich auf dem Areal eine markante Ansitzstange. An verschiedenen Stellen wurden zudem Nistplätze für die beliebten Mauersegler angebracht. Das soll die Bewohner erfreuen.

Die lehrreiche Stunde endete vor dem malerischen Teich mit einem edlen, von der Platten offerierten Apéro, wo wie üblich noch viel diskutiert und gefragt wurde.

/dfl



Im Demenzgarten: Hohe Banklehnen verhindern ein Darübersteigen.



Es wurden viele einheimische Büsche und Bäume gepflanzt.

Die Kaltblütigkeit in der Garderobe vergessen



Am letzten Samstagnachmittag reiste das Herrenteam der UHC Lions Meilen Uetikon nach Winterthur, wo es im zweiten Meisterschaftsspiel auf die Kadetten aus Schaffhausen traf. Die Begegnungen in den letzten Jahren gegen die Kadetten versprachen einen engen Kampf.

Kaltblütig solle man sein, so das Credo vor dem Spiel, denn viele Chancen werden die orange Ge-

kleideten aus dem Norden der Schweiz nicht zulassen.

Das Spiel startete mit deutlich mehr Ballbesitz für die Kadetten, wobei Meilen Uetikon in der Defensive sehr diszipliniert arbeitete. Nach gut zehn Minuten fanden die Schaffhauser dann doch eine Lücke im Abwehrbollwerk von Meilen, worauf die Führung Tatsache war. Die Lions liessen sich aber nicht beirren und konnten noch vor der Pause durch die Tore von I. Hofer und D. Kyburz in Führung gehen. Aus den angesprochenen raren Möglichkeiten kreierte die Löwen zwei Treffer. War das nun die angesprochene Kalt-

blütigkeit? Auch im zweiten Drittel waren die Löwen vermehrt mit Defensivarbeit beschäftigt. Schaffhausen mit viel mehr Ballbesitz, aber kaum mit gefährlichen Abschlüssen. Ein aggressives Verteidigen bescherte den Schaffhausern eine Zwei-Minuten-Strafe, wobei die Löwen endlich zu etwas mehr Ballbesitz kamen. Nun taten sie es aber den Kadetten gleich, denn die gefährlichen Abschlüsse blieben aus. Danach vertändelte Meilen Uetikon in der Offensive zwei Mal unnötig den Ball, worauf Schaffhausen mit zwei sauber ausgeführten Kontern die Führung zurückeroberte.

Nochmals kaltblütig sein und voll angreifen, so die Taktik für die letzten zwanzig Minuten. Doch irgendwann waren es die Schaffhauser, die sich das vorgenommen hatten, denn die Löwen wurden nun gnadenlos überfahren. In der Defensive wurde man zum Emmentaler Käse, und in der Offensive brachte man bis auf die Resultatkosmetik von F. Liechi nichts Zählbares mehr zusammen. So präsentierte sich das Schlussresultat mit 3:8 leider viel zu deutlich. In zwei Wochen geht es weiter mit dem Spiel gegen den HC Rychenberg Winterthur.

/dhü

FÖRSTER DES JAHRES



Pflanzt kostenlos 300 Bäume pro Jahr.

Eichhörnchen vergraben Nüsse und Eicheln als Wintervorrat. Doch sie vergessen viele.

Spenden: PC 80-2311-7

zürcher tierschutz



Mandelcurry von dreierlei Kohlgemüse

Die Rezepte der bekannten TV-Köchin Annemarie Wildeisen sind alles andere als übermässig kompliziert, bieten aber immer etwas Besonderes. Sie lassen sich gut vorbereiten und werden von der Familie und von Gästen gleichermassen geliebt.

Wir haben Annemarie Wildeisens neue Rezeptsammlung «Gemeinsam am Tisch, Familie und Freunde vegetarisch verwöhnen» (AT Verlag) bereits letzte Woche vorgestellt, dazu ein Vorspeisenrezept. Als Hauptgang nach den orientalischen Joghurtbällchen schlagen wir nun ein cremiges Mandelcurry von dreierlei Kohlgemüse vor.

Das Curry aus Kohl, Kartoffeln und Mandelblättchen wird nicht mit Kokosmilch zubereitet, sondern mit Mandelmilch. Mit ihrem leicht nussigen Aroma ergänzt sie das zarte Kohlgemüse sehr gut, dominiert es aber nicht. «Eine echte Entdeckung» nennt Annemarie Wildeisen das neu kreierte Rezept in dieser Kombination.

Gemüse und Kartoffeln können schon im Voraus gerüstet werden, die Gremolata bleibt gut ½ Tag frisch. Das Curry sollte man allerdings erst kurz vor dem Essen ansetzen.

Mandelcurry

Zutaten für 4 bis 5 Personen

Curry	
400 g	Blumenkohl
400 g	Broccoli
400 g	Romanesco
400 g	festkochende Kartoffeln
2–3 cm	frischer Ingwer
2	Knoblauchzehen
1	Peperoncino
2 EL	Butter
2 ½ TL	Currypulver (mild oder scharf, nach Geschmack)
	Salz
600 ml	Mandelmilch
400 ml	Gemüsebouillon
3–4 TL	Maisstärke (Maizena)
2–3 Spritzer	Orangensaft
	Etwas Cayennepfeffer (nach Geschmack)

Gremolata (Kräuter-Würzmischung)

1 EL	Öl
100 g	Mandelblättchen
1 TL	Currypulver (mild oder scharf, nach Geschmack)
	unbehandelte Orange
1	Bund glatte Petersilie
	Salz

Rezept der Woche



Feine Hauptspeise: Ein cremiges Curry aus Blumenkohl, Broccoli und Romanesco mit Mandelblättchen-Topping. Foto: Jules Moser, AT Verlag, www.at-verlag.ch

Zubereitung

Blumenkohl, Broccoli und Romanesco rüsten und in etwa baumnussgrosse Röschen teilen. Die Kartoffeln schälen und in 2 cm grosse Würfel schneiden.

Den Ingwer und die Knoblauchzehen schälen, in feine Scheibchen schneiden und zusammen sehr fein hacken. Den Peperoncino längs halbieren, entkernen, in lange Streifen und diese in kleine Würfelchen schneiden.

In einem grossen Schmortopf oder Bräter die Butter erhitzen. Die Ing-

wer-Knoblauch-Mischung, den Peperoncino und das Currypulver darin andünsten. Die Kartoffeln beifügen, mit Salz würzen und kurz anbraten. Dann die Mandelmilch sowie die Bouillon beifügen und aufkochen. Die drei Kohlgemüse beifügen und das Curry zugedeckt 15–20 Minuten garen, bis die Kartoffelwürfel weich sind.

Inzwischen für die Gremolata in einer beschichteten Bratpfanne das Öl erhitzen. Die Mandelblättchen hineingeben, sorgfältig wenden, dann das Currypulver darüberstäuben und

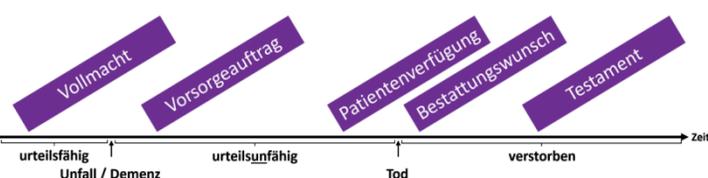


kurz weiterdünsten. Auf einen Teller geben.

Die Schale der Orange fein abreiben. Die Petersilie fein hacken. Beides zu den Mandelblättchen geben, mit etwas Salz würzen und alles sorgfältig mischen.

Am Schluss der Garzeit des Currys die Maisstärke mit etwas kaltem Wasser glattrühren und in die Sauce rühren. Nochmals aufkochen, bis die Sauce leicht bindet. Das Curry mit Salz, wenig Orangensaft und nach Belieben etwas Cayennepfeffer abschmecken. In vorgewärmten tiefen Tellern anrichten und mit der Mandel-Gremolata bestreuen.

Instrumente für die vorausschauende Planung des letzten Lebensabschnitts und für den Todesfall



Marc Wehrli, Notar-Patentinhaber, berät Sie gerne bei der Planung und Abfassung von Vollmacht, Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Bestattungswunsch und Testament.

Obwohl die Einordnung auf dem Zeitstrahl bereits für Klärung sorgt, gibt es doch immer viele Details zu beachten. Es empfiehlt sich zudem, alles gut aufeinander abzustimmen. Oft möchte man sich nicht damit auseinandersetzen und schiebt unangenehme Angelegenheiten vor sich her. Machen Sie es besser als viele andere!

Schreiben Sie Ihre Wünsche nieder, vereinbaren Sie einen Termin mit mir und lassen Sie uns zusammensitzen. Gerne führe ich Sie fachmännisch durch diese Instrumente. Sie werden überrascht sein, wie erleichtert Sie sich nach der Abfassung fühlen. Ziel sollte sein, alles für den Ernstfall vorzubereiten, um so Ihre Nächsten zu entlasten.

Darüber hinaus stehe ich Ihnen auch in anderen Bereichen beratend zur Seite, sei dies u.a. bei der Steuererklärung und/oder beim Verkauf Ihrer Immobilie.

BERATUNG ZU

- TESTAMENT • EHEVERTRAG
- IMMOBILIENVERKAUF

PROSPERIS Beratung
Seestrasse 52 | 8703 Erlenbach | 044 991 30 84
prosperis-beratung.ch
marc.wehrli@prosperis-beratung.ch



MARC WEHRLI
Notar-Patentinhaber

Sonnige Blumen

Bild der Woche von Verena Geiger



Zugegeben: Diese Sonnenblumen wurden bereits vor mehr als zwei Wochen aufgenommen. Etwas Strahlegelb ist aber gerade zu beginnenden Hochnebelzeiten sicher nie verkehrt. Die Aufnahme stammt von Verena Geiger, Meilen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnapshots in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG
Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen, Telefon 044 923 65 69
info@pneu-garageraerber.ch www.pneu-garageraerber.ch

